

Lichtblick

GOTT

JESUS

MENSCH

Jesus, wer bist du?

**Wahrer Mensch und
wahrer Gott**

- 3 **Jesus, wer bist du?**
Wahrer Mensch und wahrer Gott
- 5 **Thema**
Irrlehren
- 6 **Umfrage**
Meine Lieblingsgeschichte von Jesus
- 9 **Rückblick**
Klausurtagung 08./09.01.
- 10 **Bunte Kinderseite**
- 12 **Rückblick**
Was mir im Jahr 2020 besonders wichtig geworden ist
- 14 **Termine**
- 17 **Geburtstage**
Hinweise
- 18 **Wir über uns**
- 19 **Impressum**



Bunte Kinderseite



Miteinander-Tag

Unser Gemeindebrief in diesem Jahr

Im letzten Jahr beschäftigte uns im Gemeindebrief das Thema „Gott, wer bist du?“ Heuer möchten wir die Frage „Jesus, wer bist du?“ stellen.

Jesus, wahrer Gott und wahrer Mensch**Die Bibel bezeugt: Jesus ist wahrer Gott**

Ich möchte hierzu ein paar Bibelstellen aus dem Johannesevangelium nennen: Gleich zu Beginn spricht Johannes vom Wort, das am Anfang war und Gott selbst ist (1,1). Dieses Wort ist Jesus Christus. Jesus Christus spricht weiter von seinem himmlischen Vater und bezeugt immer wieder Gottes Sohn zu sein. Höhepunkt findet dies in der Aussage von Jesus: „Ich und der Vater sind eins.“ (10,30) Diese Bibelstelle ist wesentlich für die Lehre der Dreieinigkeit Gottes aus Vater, Sohn und Heiligem Geist. Weiter bezeugt Jesus „Leben in sich selbst zu haben“ (5,26) und „das Leben zu sein.“ (14,6) Dies allein trifft auf Gott und niemals auf einen Menschen zu. Auch der Hinweis von Jesus, „dass er vor Abraham war“ (8,58) bezeugt, dass Jesus ewig ist. Die Ewigkeit ist eine Eigenschaft, die allein Gott besitzt, der Mensch in seinem irdischen Körper und Leben ist immer zeitlich begrenzt. Vielfach wird deutlich, dass Jesus wahrhaft Gott ist, daran halten Christen fest. Die Zeugen Jehovas beispielsweise lehnen die Gottheit von Jesus ab. Auch im Islam ist Jesus ein Prophet, aber nicht Gottes Sohn und ist auch nicht gestorben und auferstanden. Aber genau das ist das Zentrum des christlichen Glaubens und dies lehrt die Bibel. Ein wiedergeborener Christ glaubt, dass Jesus Gottes Sohn und damit Gott selbst ist.

Die Bibel bezeugt: Jesus ist wahrer Mensch

Jesus ist aber auch Mensch. In seinem Leben auf der Erde hatte Jesus die gleichen natürlichen Bedürfnisse wie wir Menschen. Dazu zählen Hunger, Müdigkeit usw. Man kann den Menschen in Geist, Seele und den Körper einteilen. Jesus selbst spricht von sich von diesen Bereichen: „Mein Geist“ (Lk 23,46), „Meine Seele“ (Mk 14,34), „Mein Körper“ (Mt 26,12). Selbst in seinem Glauben und seiner Beziehung zu seinem Vater, hat Jesus als Mensch gelebt. So schreibt der Hebräerbrief: „Wir haben ja nicht einen Hohenpriester, der nicht Mitleid mit unseren Schwachheiten haben könnte, sondern einen solchen, der in allen Stücken in gleicher Weise wie wir versucht worden ist, nur ohne Sünde.“ (Hebräer 4,15) Jesus war ohne Sünde, doch hat er seine Versuchungen als Mensch erduldet und nicht als Gott. Am deutlichsten äußert sich Johannes zu der Menschheit von Jesus, wenn er uns sagt, dass Jesus ins Fleisch gekommen ist also Mensch wurde. Wer diese Aussage leugnet, ist nicht von Gott, sondern hat den Geist des Antichristen, vgl. 1. Johannes 4,2f. Jesu menschliche Seite betont die Bibel also ebenso wie seine göttliche Seite.

Zusammenfassung

Jesus ist Gott: Im Gebet können wir uns damit direkt an Jesus Christus wenden, in der Dreieinigkeit ist er Gott selbst. Wir dürfen damit rechnen, dass Jesus alles möglich ist und immer wieder erfahren, wie Gott durch Jesus Christus in unser Leben eingreift und Veränderungen schafft. Jesus ist nicht an das gebunden, an was wir als Menschen gebunden sind, unsere menschliche Möglichkeiten, die Zeit usw. - ihm ist alles möglich. Das ermutigt uns, Jesus zu vertrauen und ihm alles zuzutrauen. Aber

auch nach seinem Willen für unser Leben zu fragen und nicht eigene Wünsche an die erste Stelle in unserem Leben zu setzen.

Jesus ist Mensch: Wie gut tut es, wenn mir jemand sagt, Matthias ich verstehe dich. Ich habe das auch schon erlebt, ich weiß wie es dir geht. Wie gut tut es, wenn Jesus selbst etwas sagen kann über Einsamkeit, Verlassenheit, Schmerzen, Krankheit usw. Jesus hat kein einfaches Leben auf der Erde gelebt, sondern ein schweres, bis zum Gang nach Golgatha ans Kreuz für unsere Sünden.

Mit Jesus haben wir in jeder Lebenslage einen, der uns versteht, mit uns mitfühlen kann und selbst mit uns mitleidet, wo es uns schlecht geht. Jesus lässt keine Not kalt, sondern er leidet mit. Er leidet, wenn Christen verfolgt werden. Jesus kennt unsere Not und will uns trösten, uns nahe sein. Das tut gut, das zu Wissen und sich deutlich zu machen. Jesus weiß wie es mir geht und ich mich fühle.



Matthias Leutz

Du redest von Gott, dem Vater, dem Schöpfer, dem König, dem Richter.

Ewig, allmächtig, gerecht, erhaben und heilig.

Macht, Kraft, Anmut, Pracht und Majestät.

Da sind sich alle einig: Juden, Christen und Muslime.

Es fällt so leicht von Gott zu reden.

Doch wer ist der Sohn?

Wer ist dieser Jesus?

Ein Mensch, der Wunder wirkte.

Ein Heiler, ein Prophet. Charisma ohnegleichen. Ein Publikumsmagnet.

Schon früh war er besonders.

Ja selbst das Kind im Stall.

Ist das nur Mythos? Bloße Fantasie?

Ein Märchen für die Runde am Kamin?

Wer war Jesus?

Ein Mensch wie du und ich?

Ist da nicht mehr?

Warum nur schlägt mein Herz so schnell in seiner Gegenwart? Warum nur fühl ich mich ihm so unendlich nah?

Wie kann es sein, dass ich das nicht begreife? Er, Gott selbst, hat sich erniedrigt, wurde klein und kam zu mir. In Jesus will er mir begegnen. Er kennt mein Herz und meinen Sinn. Er wird wie ich, dass ich ihn besser fassen kann.

Dem Mensch wird er ein Mensch.

Verliert dabei nicht die Identität.

Ganz Mensch.

Ganz Gott.

Ein Rätsel zwar gewiss.

Doch liegt in dem Geheimnis

das schönste, was es zu bekennen gibt:

Gottes Liebe für die Welt

Amelie Beck

Irrlehren zu dem Bekenntnis: Jesus wahrer Gott und wahrer Mensch

Nein, dieses Bekenntnis steht nicht direkt so in der Bibel; inhaltlich schon, aber nicht wörtlich. Es stammt von dem Konzil von Chalcedon. Dieses Konzil fand 451 in Chalcedon (heutiger Istanbul Stadtteil Kadıköy) statt. Es war das vierte der ersten sieben ökumenischen Konzilien der Alten Kirche. Das Konzil von Chalcedon entschied den lange und erbittert geführten christologischen Streit (Streit um Jesus Christus) um das Verhältnis zwischen der göttlichen und der menschlichen Natur in Jesus Christus zugunsten der Zwei-Naturen-Lehre. Gegen den Monophysitismus (Jesus habe nur eine göttliche Natur), der vor allem von den mächtigen Kirchen Ägyptens und Syriens verfochten wurde, [...] definierte es Christus als wahren Gott (Gott der Sohn als zweite Person der Dreifaltigkeit) und wahren Menschen zugleich. Bei dem Konzil von Nicäa 325 wurde zwar in einem Glaubensbekenntnis festgehalten, dass Jesus „eines Wesens mit dem Vater“ sei (homoousion to patri), aber erst bei dem Konzil von Chalcedon wurde die Zwei-Naturen-Lehre (Jesus wahrer Mensch und wahrer Gott) beschlossen. [Wikipedia]

Was hat das mit uns zu tun? In der katholischen und evangelischen Kirche und in den evangelischen Freikirchen, zu denen wir als Freie evangelische Gemeinde auch gehören, ist diese Lehre nicht strittig. Bestritten wird die Gottheit Jesu bei den Zeugen Jehovas und im Islam. Wenn wir uns mit Zeugen Jehovas unterhalten, dann kommen sie auch oft auf die Dreieinigkeit zu sprechen und lehnen diese dann ab, besonders die Gottheit Jesu. Mit einem Mos-

lem kann man über Gott sprechen und auch über Jesus. Aber Jesus war für sie nur ein Prophet. Die Gottheit Jesu lehnen auch sie ab.

Bei uns weniger bekannt sind Kirchen im Nahen Osten, Indien und Afrika, die die Zwei-Naturen-Lehre weiterhin ablehnen: die Koptische Kirche, vorwiegend in Ägypten, die Syrisch-Orthodoxe Kirche von Antiochien mit autonomem „Katholikat von Indien“, die Äthiopisch-Orthodoxe Tewahedo-Kirche, die Eritreisch-Orthodoxe Tewahedo-Kirche und die Armenische Apostolische Kirche. Darüber hören wir in der Regel nur etwas in den Nachrichten oder dann wenn wir Urlaub in diesen Ländern machen.

Für viele Humanisten war Jesus ein vorbildlicher Mensch, aber nicht Gott. So können sie nicht nachvollziehen, dass Gott uns liebt. Sie halten es auch nicht für nötig, dass Jesus uns unsere Schuld vergibt. Und an das ewige Leben, das uns der ‚göttliche Jesus‘ schenkt, wenn wir unser Leben ihm anvertrauen, glauben sie auch nicht. Aber Jesus ist Gott, zu dem wir beten können, wie es Stephanus bei seiner Steinigung tat, und er war ganz Mensch, als er in Gethsemane betete: „Dein Wille geschehe!“ Für unsere Erlösung brauchen wir einen Heiland, der wahrer Gott und zugleich wahrer Mensch ist, so wie es die Bibel bezeugt.



Erhard Einloft

Meine Lieblingsgeschichte von Jesus

Wer ist Jesus? Jesus ist der, der Wunder tut. Mir ist in den vergangenen Monaten im Zusammenhang mit einigen Predigten in der Gemeinde aufgefallen, wie viele Geschichten es von Jesus gibt, in denen Wunder vorkommen. Von der Empfängnis bis zur Himmelfahrt gibt es bei Jesus Wunder über Wunder. Er verwandelt und vermehrt Nahrungsmittel, setzt physikalische Grundgesetze außer Kraft, verändert das Wetter mit einem Wort und heilt alle Krankheiten bis hin zur Auferweckung von Toten. Da fällt es schwer, eine besondere Geschichte herauszustellen, weil jedes Wunder etwas Besonderes ist. Auch, wenn Jesus heute derselbe ist wie damals, ist das Entscheidendste, dass wir an Jesus glauben, egal, ob wir heute auch diese Wunder erleben oder nicht. Joh 20,30-31 (HfA): „Die Jünger erlebten, wie Jesus noch viele andere Wunder tat, die nicht in diesem Buch geschildert werden. Aber die hier aufgezeichneten Berichte wurden geschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der versprochene Retter und Sohn Gottes. Wenn ihr an ihn glaubt, habt ihr durch ihn das ewige Leben.“
Tobias Krämer

Ich liebe Erzählungen über Jesu Leben, weil Menschen, die eine Wegstrecke mit Jesus gegangen sind, uns zeigen, wie Jesus war und ich Jesu Liebe so Schritt für Schritt erfassen kann. Es ist unmöglich, diese aufopfernde, dienende Liebe je ganz zu erfassen, aber ich kann mich ihr öffnen und mir schenken lassen, sie in mir aufzunehmen. Ich bleibe immer wieder hängen bei der Geschichte vom:

Hauptmann von Kapernaum (Matthäus 8,5-13)

Das Vertrauen dieses Hauptmanns, dass Jesus heilen kann, auch wenn er nicht vor Ort ist, lässt mich immer wieder nach meinem eigenen Vertrauen fragen. Worin vertraue ich wirklich? Genügt es mir, Jesus allein zu vertrauen?

Vertraue ich in schwierigen Zeiten, wie jetzt in Corona, dass er mir zeigt, welches Verhalten von mir verlangt wird und folge ich dem oder gebe ich meinen Gefühlen nach?

Vertraue ich, wenn ich mehr als den Zehnten gebe, dass ich trotzdem versorgt werde?

Vertraue ich, wenn Krankheiten kommen, seinen heilenden Händen, egal wie es ausgeht?

Vertraue ich, wenn was von mir gefordert wird, das ich mir selbst nicht zutraue, für das ich keine Kraft habe?

Vertraue ich ihm, wenn ich kürzer treten muss, mir nicht mehr alles gönnen kann, dass er auch da das Beste für mich im Sinn hat?

Vertraue ich so wie jener Hauptmann, auch bis zum letzten Schritt auf dem Weg zurück zu seinem Haus, hin zum Ort der Zusage? Vertraue ich auch so bis zum letzten Schritt auf jedem Weg?

Ich wünsch uns allen ganz dolles Vertrauen auf alle seine Zusagen – bis zum letzten Schritt.

Dorothea Kienle

Ich habe viele Lieblingsgeschichten in der Bibel. Aktuell ist mir sehr wichtig, dass Glaube Berge versetzen kann. Das sehen wir z.B. in der Geschichte von Bartimäus, in der Jesus ihn von seiner Blindheit heilt und sagt: „Dein Glaube hat dir geholfen.“ (Markus 10,52)

Mir geht es so nahe, weil es zeigt: Glauben genügt. Wenn ich mir von ganzem Herzen wünsche, zu Gott zu gehören, dann zieht er mich zu sich, er schenkt mir dann auch Glauben. Es ist ein kindlicher Glaube, der einfach vertraut, der Gott alles zutraut. Und Gott hält seine Versprechen, seine Versprechen, die er uns in der Bibel gibt. Wenn ich mich daran fest klammere, dann ist alles möglich. Er schenkt mir nicht alles genauso, wie ich es will (das hat er auch nie versprochen). Aber er schenkt mir alles, was er mir versprochen hat und was gut für mich ist. Wenn ich in Zweifel komme, bin ich wie eine Meereswohle. Aber auch dann kann ich in kindlichem Vertrauen an ihm festhalten und dem Feind, der mich in Zweifel stürzt, mit Jesus entgegengehen. Denn wie ein Kind weiß ich eines: Er liebt mich und er will mich heilen.

Ursula Mahlmeister

Eine meiner Lieblings-Jesus-Geschichten ist die Begegnung von Jesus mit Bartimäus aus Markus 10.

Jesus hört das Rufen eines Menschen, der seine Hilfe braucht und das, obwohl so ein großes Stimmengewirr um ihn herum ist. Bartimäus lässt sich von der Menschenmenge nicht abhalten, sondern ruft noch lauter und intensiver, weil er weiß, dass Jesus sein Leben verändern kann.

Jesus heilt nicht nur Bartimäus körperliches Leiden, sondern schenkt ihm ein neues Leben und neue Ziele. Es macht mir Mut, mich mit allem an Jesus zu wenden und darauf zu vertrauen, dass ER mich hört, mir neue Perspektiven, Ideen, Gedanken und Ziele für mein Leben gibt.

Maren Krämer

Meine Lieblingsgeschichte: Lukas 12, 22-32: Am Beispiel der Krähen, sagt Jesus, dass er für uns sorgt. Wir können all unsere Sorgen bei ihm ablegen. Besonders spricht mich dabei auch an, dass er uns die Natur als Beispiel gibt.

Georg Winkler

Emmaus Jünger (Lukas 23)

Diese Geschichte gehört zu meinen liebsten Geschichten, weil ich mich so gut mit den Emmausjüngern identifizieren kann und ich damit Zweifel, Verzweiflung und gleichzeitig Hoffnung, Vertrauen und Glaube verbinde.

Die Jünger sind ohne Hoffnung und verzweifelt auf dem Weg nach Emmaus. Ihr Jesus ist in ihrer Wahrnehmung tot. Sie haben zwar gehört, dass Jesus lebt, sie glauben aber nicht daran, er wurde schließlich gekreuzigt.

Auf ihrem Weg gesellt sich Jesus zu ihnen, sie aber erkennen ihn nicht.

Ihre Verzweiflung lässt sie nicht klar sehen, ihre Tränen verschleiern ihren Blick. Und was macht Jesus? Er erzählt und erklärt ihnen von vorne. Er fängt beim Punkt null an. Er hatte ihnen schon drei Jahre lang alles erklärt, aber jetzt, wo sie wieder gedanklich am Anfang stehen, fängt er nochmal von vorne an. Er wird nicht müde, zu wiederholen. Es ist wie beim Volk Israel, das auch so oft abtrünnig wird: Gott holt sie immer und immer wieder raus.

Und so erklärt auch Jesus den Jüngern hier: „Es steht alles da, im Gesetz Mose, versteht ihr es nicht? Ich zeige es euch, Schritt für Schritt.“

Die Jünger bemerken, dass es ein besonderer Mensch ist, der sie da begleitet, und sie wollen ihn bei sich haben, laden ihn ein, zu bleiben. Und Jesus bleibt, er lässt sich nicht lange bitten, denn er will Zeit mit uns verbringen, uns nahe sein. So sieht Jesus in anderen Geschichten z.B. auch Einzelne in der Menschenmenge und schenkt ihnen Zeit, weil wir ihm wichtig sind, jeder Einzelne! Er möchte jedem nahe sein.

Und so setzt er sich mit den Emmausjüngern an einen Tisch. Für mich ist das so ein wunderschönes Bild: Sie dürfen ganz nahe an ihm dran sein. Es ist wie das Bild des Hirten: ganz nah in seinem Arm sein.

Und Jesus lässt sie nicht im Dunkeln: Er bricht das Brot. Daran erkennen die Jünger sofort, dass es Jesus ist, dass er wiederauferstanden ist. Jesus schenkt jedem von uns die Möglichkeit, ihn zu erkennen. Er schenkt Zeichen, die wir unverwechselbar mit ihm verbinden, so dass keine Zweifel mehr bestehen müssen. Das Brot brechen hat den Jüngern den Schleier weggenommen. Ihr Herz brannte schon auf dem Weg, da hatten sie eigentlich schon erkannt, dass nur er es sein kann, mit dem sie unterwegs sind. Aber die Traurigkeit und Verzweiflung hatte ihnen diese klare Sicht genommen. Jetzt haben sie wieder klare Sicht und eine unbeschreibliche Freude, dass er lebt.

Ihr Herz brennt so sehr, dass sie zu den anderen zurück rennen, um zu erzählen, dass Jesus lebt, dass sie ihn gesehen haben! Und das obwohl es schon Nacht gewesen sein muss.

Ich kann mich so gut damit identifizieren, wie ich immer wieder neu von Jesus vieles erklärt bekommen muss und wie er meine getrübbte Sicht oft wieder klar machen muss. Er wird nicht müde.

Birgit Beck

Leitungskreisklausur 2021

Wir hatten unsere alljährliche Klausur gut vorgeplant, das erste Mal für zwei Tage auf dem Schwanberg. Erst die Stornierung unsrer Tagung wegen dem verstärkten Lockdown zwang uns zu einem anderen Format. Das einzige, was uns blieb, war die bewährte Telefonkonferenz, aufgeteilt in mehrere Portionen.

Was hier natürlich auch zur Sprache kam, war dieser strenge Lockdown. Denn wie will man konkrete Jahresplanung machen, wenn nicht bekannt ist, was in ein paar Wochen, geschweige denn nach Monaten erlaubt oder noch verboten ist?

Was bleibt in diesem Lockdown mit seinen Beschränkungen und Verboten?

Vor allem ein Präsenz-Gottesdienst mit der Möglichkeit, einander leibhaftig zu sehen und zu sprechen, eine geringe Form der Gemeinschaft, die wir als wertvoll erachten und an der wir auch festhalten wollen, solange uns das erlaubt ist. Bedingt durch das Gesangsverbot wurden Musikvideos gedreht, die im Gottesdienst nunmehr eingespielt werden. mit dem Nebeneffekt, dass hier eine Liedervideosammlung entsteht, die auch nach Corona für Fälle verwendet werden kann, wenn kein Musiker anwesend ist.

Parallel dazu bieten wir unseren Gottesdienst auf Video an, damit auch diejenigen unter euch mit Gesundheitsrisiko oder wegen beruflicher Einschränkungen zumindest in „einseitigem“ Sichtkontakt bleiben können. Diese neuartige Verbundenheit gilt es noch zu optimieren, wer dazu Ideen hat, darf sich gerne bei uns melden.

Andere Veranstaltungen werden wegen dem momentanen Versammlungsverbot konsequent per Telefon- oder Zoomkonferenz abgehalten. Auch hier werden wir nach Verbesserungen suchen. Einen Musiker in einem Video einzublenden ist ganz leicht, aber bei jeder Veranstaltung braucht es jemanden, der vor Ort zur rechten Zeit den rechten Knopf drückt. Damit wird der Techniker zum gefragtesten Mitarbeiter, der nicht zu ersetzen ist. Ein dickes Danke an dieser Stelle an unser Technikteam, das Stunden über Stunden damit verbringt, jedem aus der Gemeinde eine Veranstaltung auf hohem Niveau zu bieten. Wo sind diejenigen unter uns, in denen diese Gabe noch schlummert und auf Entdeckung wartet?

September 2020 hatten wir im Leitungskreis einen Coach und seitdem gehen wir dem, was wir dort lernten, nach. So wurden wir dazu ermutigt, dieses Coaching beständig nachzuarbeiten um dabei auch zu entdecken, welche Punkte wir schon umgesetzt haben. Auch dafür nahmen wir uns Zeit.

In der Klausur haben wir wieder gespürt, wie wichtig ein guter Umgang miteinander ist. Dazu gehört auch Gebet füreinander, dem natürlich eine gewisse Anteilnahme vorausgeht. Einander begleiten im Gebet, das Mittragen von Freuden, aber auch von Leid. Nicht umsonst heißt es, geteilte Freude ist doppelte Freude, geteiltes Leid ist halbes Leid. Gerade zur Zeit der Pandemie, wo so vieles per Telefon abläuft, müssen die Sinne geschärft werden.

Fortsetzung Seite 18



Kennst du die Bibel?

Wissenswertes

Das Wort „Bibel“ kommt von dem Wort „biblia“. Das heißt „Schriften“ oder „Bücher“. Das „Wort Gottes“ oder die „Heilige Schrift“, wie die Bibel auch genannt wird, besteht aus zwei großen Teilen, dem Alten Testament und dem Neuen Testament. Diese beiden Teile enthalten insgesamt 66 Bücher. Im Alten Testament sind es 39, im Neuen Testament 27. Der Begriff „Testament“ weist daraufhin, dass Gott mit den Menschen einen Bund oder eine Freundschaft geschlossen hat.

Warum lesen viele Menschen die Bibel?

In der Bibel erfahren wir, wie Gott ist und was Menschen mit Gott erlebt haben. Sie zeigt dir auch, was Gott von dir möchte und wie dein Leben gut gelingen kann. Durch die Heilige Schrift lernst du Gott besser kennen und erfährst, wie du zu seiner Familie gehören kannst.

In der Bibel kannst du also lesen, was Gott dir mitteilen möchte. Deshalb kann man auch sagen, dass Gott zu dir spricht, wenn du in der Bibel liest. Er lässt dich entdecken, was gerade für dich wichtig ist. Vielleicht brauchst du Mut, Trost oder eine Antwort auf eine Frage?

Die Bibel und du

Wenn du wissen möchtest, wie du mit Gott reden kannst, findest du in der Bibel, beispielsweise in Matthäus 11, 2-4, eine Antwort. Was bedeutet diese Angabe? Sie zeigt dir, wo genau du diese Stelle in der Bibel findest

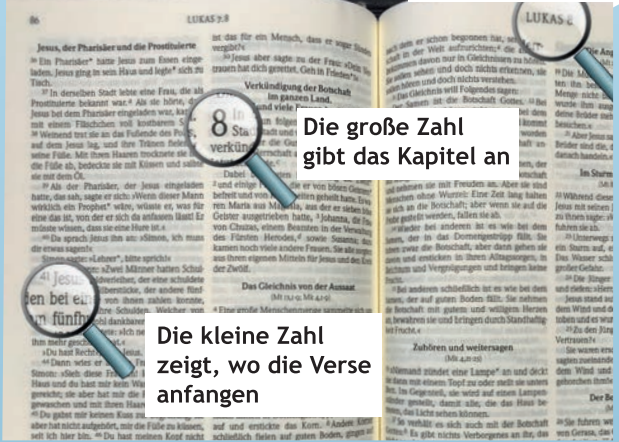


Den Kigo-Osterbasteltipp findest du hier.

So kannst du vorgehen:

1. Schlage das Inhaltsverzeichnis auf und suche das biblische Buch.
2. Schlage das biblische Buch auf und suche das Kapitel.
3. Im richtigen Kapitel musst du den Vers suchen.

So heißt das Buch



Antwort der Bibel:

Ich kann mit Gott reden wie mit meinem

Papa (Vater). Jesus zeigt mir im Vater

Unser, wie ein solches Gespräch aussehen könnte.

Verwendete Literatur: Michael Jahnke, Rebecca Schlepner (Hrsg.): Mein Bibel-Entdeckerbuch – Die Bibel und ihre Bücher

Michael Jahnke (Hrsg.): Mein Bibellexikon

Forscher-Aufgabe

Welches nächste größere Fest feiern wir? Richtig, bald ist Ostern. Wo in der Bibel erfährst du etwas über die Ostergeschichte?

Suche Bibelstellen, die etwas zum Thema „Ostern“ sagen und schreibe sie auf!

Es wäre schön, wenn wir bis zum Osterfest ganz viele Bibelstellen im Gottesdienstraum aufhängen könnten.

Tipp: Oft wird ein Thema in der Bibel an mehreren Stellen behandelt. Ganz unten auf der Seite findest du Hinweise dazu. Das sind die Vergleichsstellen.

Gratuliere - jetzt bist du ein richtiger Bibel-Entdecker!

Dein Kigo-Team



Was mir im Jahr 2020 besonders wichtig geworden ist

„Vorbereitungszeit“ in der Corona-Pandemie

Ehrlich gesagt, hatte ich erwartet, dass die Vorweihnachtszeit weniger stressig ausfällt. Es gab ja weniger Veranstaltungen und Feiern. Aber Pustekuchen - es gab nahezu jeden Tag ein abwechslungsreiches, gefülltes Programm für mich.

Ein besonderes „Highlight“ war es, täglich den Gemeindeadventskalender zu öffnen und als kleine Überraschung die Beiträge in den wunderschön gestalteten Schächtelchen zu lesen und kleine Süßigkeiten zu verkosten, ebenso wie die unterschiedlichen Beiträge auf YouTube. Wir haben dabei ganz neue Seiten an unseren Geschwistern entdeckt und uns darüber gefreut. Die Beiträge, oder man kann auch sagen, diese gesamte neue Aktion hat die Adventszeit zu etwas Besonderem werden lassen.

Dieses Jahr war es auch so, dass ich gerade im Dezember durch die tägliche Bibellese sehr sensibilisiert war, zu sehen und zu tun, was Gott mir jeweils vor die Füße legte. Hier ein Anruf, da ein Besuch oder eine Karte, eine kleine Überraschung ausdenken und vorbereiten. Es hatte ein Maß, das ich gut schaffen konnte und wozu ich täglich die Freude und die Kraft bekam. Ich schreibe es dem zu, dass die Adventswochen als „Vorbereitungszeit“ besonders „umbetet“ gewesen sind.

Gott hat mich mit Kleinigkeiten immer wieder beschenkt. So mit einem Frisörtermin am allerletzten Tag vor dem Lock down.

Jesus hat mir öfter gezeigt, und Mut dazu gemacht, Aufträge so zu gestalten, dass sie „ute gemäß“ sind, keine Kopien von anderen. „Tu was du als Auftrag siehst, tu es einfach von Herzen.“

Erstaunlich für mich war, dass ich das, was nur vor dem Lock down besorgt werden konnte, tatsächlich alles beschaffen konnte. Das hatte die Jahre vorher so nicht geklappt.

Insgesamt habe ich das Empfinden, auch schon seit dem ersten Lock down im März, mit dem besonderen Osterfest und auch jetzt mit Advent und Weihnachten, dass es für mich segensreich war, mich mehr auf „das Eigentliche“ auf Jesu Geburt, auf die Verheißungen, auf seinen Auftrag und auf seine Liebe zu uns Menschen besinnen zu können und das trotz des oft sehr gefüllten Tagesprogramms. Ich kann einfach nur staunen und ihm für alles die Ehre geben.

ute Kiehn-Einloft

Rückblick 2020 / Was will Gott uns sagen:

*Vielleicht will Gott uns sagen:
"Wie auch immer Du durch diese Situation betroffen bist und was Du an Einschränkungen hinnehmen musst, vertraue mir. Ich habe alles in der Hand. Ich bin der Allmächtige. Es geschieht nichts, was ich nicht weiß und was außerhalb meiner Kontrolle ist. Es muss so kommen. Ich komme mit der Welt und mit Dir zum Ziel. Halte an mir fest, da bist Du sicher."*

Tobias Krämer

Das Ziel meines Glaubens ist mir bewusster geworden.

Psalm 63: Dann deine Gnade ist besser als das Leben, meine Lippen sollen dich rühmen. Ich darf auf Gottes gütige Zuwendung vertrauen, auch wenn mein Alltag immer wieder von Not und Bedrängnis geprägt ist. ER steht an meiner Seite, wenn ich darauf vertraue, dass es IHN gibt und dass er mich belohnen wird, wenn ich IHN suche... allerdings kann Gottes Eingreifen und Handeln anders aussehen, als ich es in meiner menschlichen Begrenztheit erwarte. Ich darf lernen, demütig zu sein und Gottes Kraft durch das Wirken des Heiligen Geistes in meinem Leben Raum zu geben, jeden Tag neu! ER hat alles in seiner Hand! Ich darf ihn loben und preisen!

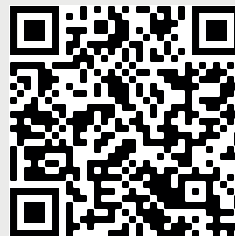
Gerlinde Kraus

Gott sei Dank

Bibelschule fertig und dann Gemeindefereferent in der FeG Kitzingen. Die freundliche Aufnahme der Gemeinde und das treue Begleiten im Gebet von Freunden und der Familie war von Anfang an meine Stütze. Ich wusste mich gerade im Dienst, auf die Hilfe des Herrn und die treuen Beter angewiesen. Die Corona Krise setzte mir und uns allen Grenzen, die wir nicht haben wollten. Damit machte Gott (auch) mir persönlich deutlich: „Ich kann dich gebrauchen, aber ich brauche dich nicht.“ An diesen Satz denke ich immer wieder und er lehrt mich Demut. Demut ist für ein Leben in der Jesus Nachfolge und für einen geistlichen Dienst in Vollmacht sehr wichtig.

Wenn wir unsere Hoffnung auf Gottes Wort setzen, werden wir NICHT enttäuscht. Gottes Wort kommt niemals leer zurück, vergleiche Jesaja 55,11. Verschiedene Zeiten haben verschiedene Herausforderungen, doch Gott hat mich in allen Lebensbereichen beruflich und privat durch getragen und versorgt. Das darf ich zu Gottes Ehre bekennen. Jesus lebt und sein Wort stimmt: „Nein, trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit, dann wird euch all das andere obendrein gegeben werden.“ (Matthäus 6,33). Genau damit will ich für 2021 rechnen und es beginnt für mich mit einem weiteren Zeichen der Vorsorge Gottes, meiner zweiten Arbeitsstelle bei Ignis. Dafür sei ihm Dank!

Matthias Leutz, Gemeindefereferent



Hier finden Sie noch mehr zum Jahresrückblick 2020 von Matthias Leutz

Termine Februar

Termine wie gewohnt – Änderungen wegen Corona vorbehalten!

Tag	Datum	Zeit	Veranstaltung	Predigt
Di	02.02.	09:30	Frauentreff (Telefonkonferenz)	
		19:00	Gebet für die Gemeinde (Telefonkonferenz)	
		20:00	Bibeltreff (Zoomkonferenz)	
So	07.02.	10:00	Abendmahlsgottesdienst	Matthias Leutz
		10:00	Kindergottesdienst	
Di	09.02.	19:00	Gebet für die Gemeinde (Telefonkonferenz)	
		20:00	Bibeltreff (Zoomkonferenz)	
So	14.02.	10:00	Gottesdienst	Uwe Kriester
		10:00	Kindergottesdienst	
Di	16.02.	09:30	Frauentreff (Telefonkonferenz)	
		19:00	Gebet für die Gemeinde (Telefonkonferenz)	
		20:00	Bibeltreff (Zoomkonferenz)	
So	21.02.	10:00	Gottesdienst	Matthias Leutz
		10:00	Kindergottesdienst	
Di	23.02.	19:00	Gebet für die Gemeinde (Telefonkonferenz)	
		20:00	Bibeltreff (Zoomkonferenz)	
So	28.02.	10:00	Gottesdienst	Erhard Einloft
		10:00	Kindergottesdienst	

Termine wie gewohnt – Änderungen wegen Corona vorbehalten!

Tag	Datum	Zeit	Veranstaltung	Predigt
Di	02.03.	09:30	Frauentreff (Telefonkonferenz)	
		19:00	Gebet für die Gemeinde (Telefonkonferenz)	
		20:00	Bibeltreff (Zoomkonferenz)	
Mi	03.03.	18:00	Hauskreis Bolinski *	
So	07.03.	10:00	Abendmahlgottesdienst	Matthias Leutz
		10:00	Kindergottesdienst	
Di	09.03.	19:00	Gebet für die Gemeinde (Telefonkonferenz)	
		20:00	Bibeltreff (Zoomkonferenz)	
So	14.03.	10:00	Gottesdienst	Dietmar Nickel
		10:00	Kindergottesdienst	
Di	16.03.	09:30	Frauentreff (Telefonkonferenz)	
		19:00	Gebet für die Gemeinde (Telefonkonferenz)	
		20:00	Bibeltreff (Zoomkonferenz)	
Mi	17.03.	18:00	Hauskreis Bolinski *	
So	21.03.	10:00	Gottesdienst	Erhard Einloft
		10:00	Kindergottesdienst	
Di	23.03.	19:00	Gebet für die Gemeinde (Telefonkonferenz)	
		20:00	Bibeltreff (Zoomkonferenz)	
So	28.03.	10:00	Gottesdienst	Matthias Leutz
		10:00	Kindergottesdienst	
Di	30.03.	19:00	Gebet für die Gemeinde (Telefonkonferenz)	
		20:00	Bibeltreff (Zoomkonferenz)	

* Hauskreis Bolinski im Gemeindehaus, sobald wieder erlaubt

Termine April

Termine wie gewohnt – Änderungen wegen Corona vorbehalten!

Tag	Datum	Zeit	Veranstaltung	Predigt
Fr	02.04.	16:00	Karfreitagsgottesdienst mit Abendmahl	Erhard Einloft
So	04.04.	10:00	Ostergottesdienst	Birgit Beck + Dorothee Einloft
		10:00	Kindergottesdienst	
Di	06.04.	09:30	Frauentreff (Telefonkonferenz)	
		19:00	Gebet für die Gemeinde (Telefonkonferenz)	
		20:00	Bibeltreff (Zoomkonferenz)	
Mi	07.04.	18:00	Hauskreis Bolinski *	
So	11.04.	10:00	Gottesdienst	Matthias Leutz
		10:00	Kindergottesdienst	
Di	13.04.	19:00	Gebet für die Gemeinde (Telefonkonferenz)	
		20:00	Bibeltreff (Zoomkonferenz)	
Sa	17.04.	9-13h	Miteinander-Workshop-Digital	
So	18.04.	10:00	Miteinander-Gottesdienst	<i>siehe auch letzte Seite</i>
		10:00	Kindergottesdienst	
Di	20.04.	09:30	Frauentreff (Telefonkonferenz)	
		19:00	Gebet für die Gemeinde (Telefonkonferenz)	
		20:00	Bibeltreff (Zoomkonferenz)	
Mi	21.04.	18:00	Hauskreis Bolinski *	
So	25.04.	10:00	Gottesdienst	Matthias Leutz
		10:00	Kindergottesdienst	
Di	27.04.	19:00	Gebet für die Gemeinde (Telefonkonferenz)	
		20:00	Bibeltreff (Zoomkonferenz)	

* Hauskreis Bolinski im Gemeindehaus, sobald wieder erlaubt

Geburtstage

Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen

Neues vom Technikteam

Nach Jahren hat sich personell etwas an der Homepage geändert. Mein Vater und ich haben zusammen die Betreuung der neuen Homepage übernommen. Ein ehemaliges Mitglied (Heiko Gneuß) hat uns die Struktur aufgebaut, und wir halten sie aktuell. Leider klappt der Zugang zum internen Bereich noch nicht perfekt, wer aber will, kann sich gerne an mich wenden, dann bekommt ihr gerne einen vorläufigen Zugang. Unser Ziel ist auch, auf Aktionen hinweisen zu können und mit Bildern und evtl. Videos einen besseren Einblick in unsere FeG zu ermöglichen.

Viel hat sich verändert auf unserem YouTube Kanal 2020. Vorher hatten wir genau EIN Video auf YouTube, nämlich das von den Lego-Bautagen. Danach war es aber recht ruhig auf unserem YouTube Kanal <FeG Kitzingen>. Während des ersten Lockdowns 2020 haben wir dann zuerst einzelne Predigten und erste Teile von Gottesdiensten verarbeitet und online gestellt. Dann begann eine ste-

tige Phase des Lernens und Verbesserns. Was ist rechtlich erlaubt, was nicht? Welche Kamera, Software und welches Mikro braucht man, um ein gutes Video zu machen? Wir freuen uns, dass wir so viel gelernt haben! Es ist nicht wenig Arbeit für ein doch recht kleines Team (Erhard, Dorothee und ich, aber auch die Techniker, die vor Ort die Technik bei den Aufnahmen und Gottesdiensten betreuen): Aber es ist uns ein großes Anliegen, dass wir auch mit allen zu Hause und über Gemeindegrenzen hinweg Gott feiern können. Darum versuchen wir auch weiter, jeden Gottesdienst, sowie besondere Veranstaltungen online zu stellen.

Unser Tipp: Abonniert unseren Kanal (und aktiviert auch die Glocke), dann bekommt ihr angezeigt, wann ein neues Video online ist. Unsere Bitte: Evangelisiert! Gebt die Botschaft weiter und teilt die Videos.

Daniel Einloft

Freie evangelische Gemeinde Kitzingen

Gemeinden nach der Bibel

In den Freien evangelischen Gemeinden ist die Heilige Schrift der Maßstab für Glauben, Lehre und Leben. Daher kann jeder Mitglied der Gemeinde werden, der bekennt, dass Jesus Christus sein Herr ist und dessen Leben mit diesem Bekenntnis übereinstimmt. Taufe und Abendmahl sind ebenfalls für die Menschen bestimmt, die an Jesus Christus glauben.

So arbeiten wir

In den Gottesdiensten loben wir Gott und erwarten aus seinem Wort Lebenshilfe für unseren Alltag. In den Arbeitsgruppen der Gemeinde geht es um menschliche Kontakte, Vertiefung im Glauben und um Erfüllung bestimmter Aufgaben. Durch öffentliche Veranstaltungen wollen wir Antworten auf aktuelle Fragen geben und den Weg zum Glauben zeigen. Alle diese Aufgaben können nur erfüllt werden, weil viele ehrenamtlich mitarbeiten.

... und die Kinder?

Für die Kleinsten haben wir einen Eltern-Kind-Raum, in dem die Kinder spielen und von dem aus die Eltern den Gottesdienst verfolgen können. Den größeren Kindern

(ab 4 Jahre) wird im Kindergottesdienst der christliche Glaube in kindgerechter Weise nahegebracht.

Bund Freier evangelischer Gemeinden

In Deutschland sind ca. 470 Gemeinden mit 41.000 Mitgliedern zu gegenseitiger Hilfe und zur Erfüllung gemeinsamer Aufgaben im „Bund Freier evangelischer Gemeinden“ zusammengeschlossen. Der Bund besteht seit 1874. Er ist eine „öffentlich-rechtliche Religionsgemeinschaft“ (KdöR) mit Sitz in 58452 Witten, Goltenkamp 4

Kontakte mit anderen Christen

Die Freien evangelischen Gemeinden wissen, dass sie nur ein kleiner Teil der weltweiten Christusgemeinde sind. Sie grenzen sich nicht von anderen Christen ab, sondern suchen die Verbindung zu ihnen. In der „Vereinigung Evangelischer Freikirchen“ VEF haben sie sich zur Erfüllung gemeinsamer Aufgaben zusammengeschlossen. Innerhalb der „Evangelischen Allianz“ pflegen sie Gemeinschaft mit anderen, die an Jesus glauben. Ebenfalls gehören sie der „Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland“ ACK an. Mehr Informationen unter: www.feg-kitzingen.de

Fortsetzung von Seite 9

Man muss quasi die Mimik und Gefühlswelt des Gegenübers durch das Telefon erspüren lernen.

Gebetsanliegen finden sich eigentlich immer dort, wo man ein Manko empfindet, so zum Beispiel das Fehlen der Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen, sowie dem Mittelalter von 30-50 Jahren. Machen wir uns auf, dafür zu beten und auch zu erwarten, dass uns Gott eine Antwort schenken wird zu

seiner Zeit.

Anlässlich seines ersten Dienstjahres bei uns, haben wir mit Matthias ein Mitarbeitergespräch geführt und sind sehr dankbar, dass er dieses Jahr mit Gottes Hilfe gemeistert hat. Matthias fühlt sich in der FeG Kitzingen wohl und weiß sich von Gott getragen und geführt.



Jürgen Wirth

SAVE THE DATE: MITEINANDER-TAG 17. APRIL 2021

Miteinandertag Digital | 17.04.2021

Weil noch unklar ist, wann wieder größere Zusammenkünfte möglich sind, planen wir ein digitales Format des beliebten Miteinandertages. Eben einen Miteinandertag Digital - gedacht für alle Mitarbeiter eurer Gemeinden. Veranstalter sind die Regionen Süd und Mitte-Ost. Es erwarten euch eine Plenumsveranstaltung mit Bernd Kanwischer und Henrik Otto - gesendet aus der FeG Karlsruhe. Anschließend gibt es zwei Workshop-Phasen für (fast) alle Bereiche der Mitarbeit, gehalten von den Referentinnen und Referenten des Bundes. Das wird eine tolle Sache.

Miteinander Gottesdienst | 18.04.2021

Damit alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen entspannten Tag erleben können, bieten wir für den darauffolgenden Sonntag einen Livestream-Gottesdienst an. Gastgeber ist ebenfalls die FeG Karlsruhe. Ganz egal, ob wir dann noch zu Hause oder in den Gemeindehäusern Gottesdienst feiern, könnt Ihr euch einklinken und diesen Gottesdienst für die ganze Region mitfeiern!

Wir hoffen, dich im April zu sehen, alle Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung findest du ab 15.02.21 unter <https://miteinandertag.feg.de>

Euer Henrik Otto

Im Namen des Miteinander-Teams:

Michael Bitzer, Pastor FeG

Augsburg-Mitte

Heinz Weickel, Pastor FeG

Ingolstadt

Uwe Totzek, FeG Donauwörth

Bernd Kanwischer,



Miteinander-Tag
Impulse und Workshops für
alle Mitarbeitenden (fast) aller Bereiche

SAVE THE DATE
DIGITAL 17. April
2021
9.00 – 13.00 Uhr

Wir sehen uns!

FeG  Regionen Süd und Mitte-Ost
der Freien evangelischen Gemeinden